

# Das Zuhause verloren

Kölner Künstler Theater ruft auf zur Diskussion mit „Unter Fremden 2.0“

Das beste Mittel gegen Vorurteile? Selber hinschauen und sich eine eigene Meinung bilden. Das erlebt auch Stefan (Max Krämer), der Sozialstunden in einem Kölner Flüchtlingsheim ableistet. Bis dahin hatte der gutmütige, aber etwas tumbe Junge eigentlich nur nachgeplappert, was sein dem rechten Gedankengut zugeneigtes Umfeld ihm vorgegeben hatte. Die Begegnung mit den geflüchteten jungen Frauen Giti (Helena Fuladdjus) und Sascha (Marina Arsangerieva) rückt in seinem Kopf einiges wieder gerade.

## Erfahrung der Flutkatastrophe

„Unter Fremden 2.0“ ist, wie der Titel schon verrät, keine ganz neue Produktion. Schon 2015 schaffte es die Ursprungsfassung unter dem Eindruck der damaligen Flüchtlingswelle auf den Spielplan des Kölner Künstler Theaters. In der Neuversion sind es statt zweier junger Männer aus Syrien eine Iranerin und eine Ukrainerin, die Stefan zum Umdenken bewegen. Auch dessen Figur bekommt in der aktuellen Fassung eine zusätzliche Facette: Als gebürtiger Erststädter hat auch er durch die Flutkatastrophe erlebt, was es heißt,

zumindest vorübergehend sein Zuhause zu verlieren. Dennoch bleibt seine Geschichte, die er im Wechsel mit den Mädchen erzählt, vergleichsweise harmlos und teilweise sogar komisch. „Solche Momente braucht es“, so Theaterleiterin Ruth zum Kley, „die Zuschauer sollen auch mal durchatmen können, bevor es mit den Geschichten der jungen Frauen weitergeht.“ Diese sind mit all ihren schlimmen Details wie Folter, Vergewaltigung oder Schlepperbanden, die einen plötzlich im Nirgendwo aussetzen, wirklich schwer zu ertragen.

Eine weitere Facette bringt die Figur Ingo ins Spiel. Der von Georg zum Kley gespielte Nazi-Lebensgefährte der Tante huldigt in einer satirisch grotesk überhöhten Szene Adolf Hitler. So etwas in einem für Jugendliche freigegebenen Stück zu zeigen, ist sicherlich eine mutige Entscheidung. Auf Wunsch werden deshalb nach der Vorstellung eigens Diskussionsmöglichkeiten für Schulklassen angeboten. (dab)

**Ab 12 Jahren**, 80 Minuten ohne Pause, wieder am 27.9., 10 Uhr, Kartentel.: 0221/ 510 76 86.



Sascha (Marina Arsangerieva) und Giti (Helena Fuladdjus). Foto: KKT